

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Beitung für Stadt u.

mit „Instrixentem“



Kreis Merseburg

Samstagsblatt

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Redaktion sämtlicher Bekanntmachungen ist ausnahmslos vereinbart.

Nr. 250.

Sonntag, den 24. Oktober 1915.

155. Jahrgang.

### Ämtliche Anzeigen.

Seite 7 und 8 betr.:

1. Einkommensteuer-Voranzahlung für das Steuerjahr 1916.
2. Maut- und Klauensteuer in Großkräusendorf.

### Tageschronik.

Durch die bulgarischen Erfolge am Vardar sind die in Albanien kämpfenden serbischen Truppen von Hinterhalten abgetrennt.

Die Stimmung zugunsten eines Sonderfriedens soll in Serbien stark im Zunehmen sein.

König Ferdinand von Bulgarien erhielt das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse.

Griechenland lehnt Cypern für die Serbenhilfe ab. Englands Forderung wird die Ausdruckslosigkeit der Weltöffentlichkeit angeben.

Deutsche Truppen sollen nach 2 Kilometer vor Nige stehen.

London erklärt, daß keine neue englisch-französische Antikriegs in Amerika folgen werde (weil er sonst die Übernommenen nicht los würde).

Neue starke italienische Angriffe auf der ganzen Grenzfront wurden abgewiesen.

### Meine Mene Tekel!

Ein betrübender Zug macht sich mehr und mehr in unserem öffentlichen Leben geltend, der geeignet ist, es zu vergraben, unsere innere Geschlossenheit zu lockern und die soziale Zwietracht, die unter der Wucht der unsrer Dasein als Volk noch immer schwer bedrohenden Kriegsgelahr in wohlthätigen Schimmer gekümmert war, in aller Schärfe wieder aufzukommen zu lassen.

Alle Zeitungen hallen wider von der Erörterung des „Kriegswunders“; Regierungen, Gemeinden und Bevölkerung zerbrechen sich den Kopf, wie der heringebrochene Feuerung für einzelne Nahrungsmittel wirksam gesteuert werden könne.

Kriegswunder, welsch ein päpstliches Wort! Sollte man es für möglich halten, daß in diesem heiligen Kampfe um des deutschen Volkes Sein oder Nichtsein es Deutsche gibt, die mit dem aus deutscher Scholle gewonnenen Gute schmählicher und erbärmlicher Wucher treiben? Die die Frucht ihres Acker's lieber verderben lassen, als daß sie sie zu angemessenen Preisen den Bedürftigen selbsteten, nur um die Verkaufspreise nach Möglichkeit in die Höhe zu schrauben und damit aus der Notlage ihrer Volksgenossen wunderbaren Gewinn zu ziehen? Die zu guter Zeit eingekaufte Vorräte von Nahrungsmitteln und Genussmitteln einperren in der Hoffnung, daß mit der abnehmenden Zufuhr ebenfalls die Preise und damit ihr Gewinn sich im Übermaße steigern werde? Leider können die Tatsachen nicht abgeleugnet werden.

Die Praxis unserer Gerichte zeigt das Vorhandensein solch niedriger Gefinnung, und leider ist die Annahme nicht von der Hand zu weisen, daß die Zahl der unerwarteten Sühner ersprechend groß ist. Sühnt könnten die Erscheinungen auf dem Markt gewisser Nahrungsmittel und Genussmittel nicht einen derart krisenhaften Charakter angenommen haben, wie es in Wirklichkeit und ganz offensichtlich der Fall ist. Hier ist viel gedankenlose Fortleitung der Friedensgewohnheiten im Spiele. Ein rechter Denker soll sich bemüht werden, daß dieser Krieg selbst und jedem von uns besondere Pflichten auferlegt.

Wir dürfen unserem Gedächtnis von ganzem Herzen dankbar sein, daß wir durch die Weisheit großer Männer in unserer Gesamtwirtschaft so organisiert sind, daß der teufliche Plan Großbritanniens, uns durch Abwehr

runng unserer überseeischen Zufahrtswege auszuheuern, insofern endgültig gescheitert ist, als wir durch Selbsterzeugung hinreichender Mengen von Brotfrucht und Kartoffeln von solcher Zufuhr im wesentlichen unabhängig sind. Auch die im Lande vorhandenen und entbehrlichen Vorräte an Metallen z. machen es uns möglich, noch lange Zeit ohne Zufuhr von außen unseren Feinden erfolgreich die Stirn zu bieten.

Nun ist durch Mißgriffe der leitenden Stellen hinsichtlich der Beschlagnahme von Futtermitteln allmählich eine Fleischknappung und — im Zusammenhange damit — auch eine Teuerung für Butter und Molkereierzeugnisse eingetreten, die sich außerordentliche Produzenten und zweifellos auch der Großhandel schenktig zunehmen machen, um den deutschen Verbraucher nach Kräften zu schröpfen.

Wenn einzelne Interessentenkreise — der Landwirtschaft sowohl wie des Handels — es als ihr gutes Recht hinstellen, die Konjunkturen ohne Rücksicht auf Krieg oder Frieden klug und rücksichtslos zu nützen, so wird dabei auf zwei Dinge als Nachsichtigung hingewiesen. Was die Landwirtschaft anlangt, auf die großen Verdienste, welche sie sich durch ihre Nahrungsmittelproduktion um die Wehrfähigkeit Deutschlands erworben habe, und was Handel und Gewerbe anbelangt, auf die großen Gewinne, welche Hersteller und Lieferanten von Kriegsmaterial aller Art erzielen.

Beide Hinweise sind höchstschlimmer Art. Die Landwirtschaft an sich hat gar kein außerordentliches Verdienst für die Art und die Menge ihrer Produktion. Die Möglichkeit hierzu wurde ihr vielmehr durch die Reichheit der bismarckischen Wirtschaftspolitik geschaffen, und daß sie diese Möglichkeit kräftig und verständig im mit dem nationalen durchaus parallelen Eigeninteresse nützte, damit tat sie nichts anderes, wie jeder andere nationale Erwerbsstand auch. Und der Hinweis auf die Kriegsgewinne wird abstrudeln geführt mit der befandenen Entschlossenheit der Reichsregierung, durch deren kräftigste Besteuerung eine rationelle Einschränkung der damit erstellten Versicherung einzelner Kreise zu bewirken. Daß für die Zukunft noch andere Vorzüge gegen die Wiederekehr derartiger übertriebener Kriegsgewinne auf gesetzlichen Wege getroffen werden wird, versteht sich am Plande.

Zestgestellt muß werden, daß Kriegswunder in jeder Form ein Verbrechen gegen das Vaterland ist, wer immer sich auch desselben schuldig macht. Dem solche Handlungen sind nicht nur geeignet, während des Krieges die Stimmung im Volke zu verübeln und auch im Heere Missetat und Mißstimmung zu erregen, sondern sie sind vor allem geeignet, eine giftige Saat für die Zeit nach dem Kriege zu streuen, deren Frucht in gesteigerter, erbitterter Zwietracht der einzelnen Erwerbs- und Berufsstände untereinander bestehen muß. Die herrliche Erregungenschaft dieses Krieges, die brüderliche Gefinnung aller Volksglieder untereinander, die Verwischung der sozialen und Standesunterschiede, das hochgenannte Deutschbewußtsein von Arm und Reich, Hoch und Niedrig, wird an ihrer Wurzel getroffen. Die Eindrücke, die die heute so weiche und aufnahmefähige Volkseele empfängt und in die spätere Friedenszeit mit hinübernimmt, erstarren und bilden die Gesetzmäßigkeiten für die Grundlagen unserer kommenden innerpolitischen Entwicklung.

Darum, wer nicht will, daß wir nach dem Kriege mit Macht in ein ausgeprochen sozialistisches Jahresser feuern, das alsobald unseren leitenden Kreisen als Alibiemittel gegen individualistisches Ausbeuterverwehen — wenn auch fälschlicher Weise — empfohlen werden wird, der hüte sich vor unsozialem Verhalten in dieser Zeit, wo die weltwirtschaftlichen Reantatoren absteckelt

sind, der helfe mit, dafür zu sorgen, daß wir Deutsche aus freien Stücken dem gleichzeitigen Gebote des Verzugs und des vorausschickenden Verstandes folgen und die Interessen der Volksgemeinschaft über die Erwerbsinteressen des Einzelnen stellen.

Aber ein Regulator ist bislang nicht oder viel zu wenig zur Anwendung gekommen: Die Einschränkung unserer Bedürfnisse auf das Nötige! Die Jagd nach den Annehmlichkeiten des Lebens muß endlich aufhören. Bezüglich mir alle, die Wohlhabenden zuerst, freiwillig auf das Entbehrliche, so reguliert sich vieles selbst. Das deutsche Volk hat jetzt Gelegenheit, zu zeigen, daß es ihm so wenig an Selbstzucht und Entschlossenheit fehlt, wie seinen Kriegern, die unerbittlichen Gefahren und Entbehrungen standhaft und unbüßig trotzen, Gesundheit und Leben für uns Tabeingebenen in die Schanze schlagen. Das ist das Feld, auf dem die deutsche Hausfrau kämpfen und siegen muß! Mit dem Gekosten und Fetern ist nichts gewonnen. Der Handlende allein siegt.

Seien wir dessen eingedenk, daß wir in der Geburtsstunde unserer Zukunft leben. Denken wir auf England und die glühigen Fräpste, die dort aus der Saat schönder Selbstzucht gereift sind.

### Vom Kriege.

#### Militärische Wochenschau.

Für helen Einvernehmen und nach einem klug erwogenen Plane nahm die große Offensiv auf dem Balkan Kriegsschauplatz auch in der vergangenen Woche (16.—22. Oktober) ihren Fortgang. Wo der Feind zur hartnäckigen Gegenwehr sich stellte, wurde er erworfen. Schon der Anfang war schmer, Galt es doch, angesichts des Feindes die breiten, steilen und steilen Ströme der Donau und Save auf Bontonlöcher zu überführen, die Festungen oder festungsartig ausgebauten Städte der ersten Linie Belgrad und Semendria, Pisharowitz, Dobruva und Sabac zu stürmen, und damit eine feste Grundlage zu schaffen für die künftigen Unternehmungen. Haderhader sind nun auch die höchsten Legenden, von Welt nach Die sich die bestehenden Verteidigungsstufen, die der Feind seit Monaten sorgsam auf geeigneten Höhen vorbereitet hatte, in verhältnismäßig kurzer Frist genommen worden. Wir nennen nur den Avala-Berg, die Höhen bei Capina und Marci, wir nennen das Sumpfgelände der Macva und die Abhänge der Jaska und Turija. Am 21. Oktober standen die beiden Armeen der Heeresgruppe Maderen 50—60 Kilometer tief im Lande des Feindes. Die Armeen Kocub und Galuniz haben nämlich mit ihrer Hauptmacht die Linie Aradjevo (an der Turija) Slavina-Gravac (halbwegs zwischen den Bahnhöfen, die von Belgrad und Semendria kommen)-Zavonova (an der Jezevac)-Trnovica (nahe der Bahn Semendria-Nisch)-Dobruva (an der Witomica) erreicht. Ebenso Bewunderungswürdiges haben die bulgarischen Armeen geleistet: sowohl im Nordosten, auf alserbischen Gebiete, wie im Südosten, auf dem Boden des nach Verdrängung aus unversörter Anordnung lebenden Madereniens. Im Nordosten hat die I. bulgarische Armee unter Vojvodew die serbischen Truppen in Timokale mehrfach geschlagen, sie hat die Festung Jajcar gestürmt und ist jenseits der Straße Jajcar-Kingewac im siegreichen Vorgehen. Ihr rechter Flügel, der sich des Donaubogens Dobruvac bemächtigt hat, kämpft um Negotin und hat damit die Bahnverbindung Serbiens mit Rumänien unbedrohen. Ihr linker Flügel bereitet die Festung Piro, deren vorgeschobene Werke sich bereits in ihrer Hand befinden. Auch zwischen der Ristava, in deren Taltefel Bior liegt, und dem Vardar, der unweit der albanischen Küste in Neuberbien entpringt und bei Sankt ins Ägäische Meer mündet, sind die bulgarischen Truppen in breiter Front mit bestem Erfolge bis 60 Kilometer weit vorgestoßen. Sie haben dort, wo ihre Grenze hinter Kibendil und hinter Strumica gleichsam zwei Wäldern nach Neuberbien hinein vorrückt, ein doppeltes Ziel verfolgt und aufs glänzendste erreicht: 1. die Demnino Maderoniens von Maderien

Die Unterbindung der Bahn Niš-Sofia. In Mazedonien finden sie aller Orten begehrte Aufnahmen, ist man doch dort der Vereinigung mit dem angestammten Mutterlande sehr lebhaft angeschlossen haben die Bulgaren dort die Stellung Gri-Balkan genannt, die wichtigen Städte Kostitsa und Tzip (beide am Barbar-Nebenflusse Bregalnica) und Radomista besetzt und die Bahn Niš-Sofia zunächst durch die Eroberung Vranje, der früheren Grenzstadt des alten Serbiens, und dann durch die Einnahme von Kumanovo und Koprivik (Beles) mehrfach unterbrochen. Die ganze Unterbindung beträgt von Vranje bis Beles, in der Richtung gegen N., mehr als 120 Kilometer. Beles liegt wie Koprivik (Skopia), das von Kumanovo in einem Tagemarsche zu erreichen ist, am Vardar. Bei Skopia, 30 Kilometer aufwärts von Beles, vereinigen sich die Bahndirekte von Belgrad und von Niš, um dann im Vardarthal nach Saloniki zu führen. Nördwärts Beles, südlich von Krumitza, ist der Feind ebenfalls geworden worden, und zwar über den Vardar. Niš auch dort ist die Bahndirekte besetzt, wo die vologanische Bahnhofsstation und die Stationen liegen, die letzten Bahnhofsstationen vor der griechischen Grenze. Hier sind auch französische Hilfstruppen mitgepackt und mitgeschlagen worden.

Auf Gallipoli ist die Lage unverändert, also günstig für das türkische Heer. Soll man trotz der ungewissen Opfer das Dardanellenblockade aufgeben und zur Serbienfahrt scheitern? Aus dieser Zweifelsfrage ist man noch nicht heraus.

Am 21. d. M. hat die Angriffstätigkeit der Truppen der Westmacht von Tag zu Tag nachgelassen. Waren zu Beginn der Woche noch starke, wenn auch vergebliche Vorstöße englischer Streitkräfte bei Vermelles, französischer bei Zahure, Veitroz und am Sragmanne zu verzeichnen, so konnten in den letzten Tagen nicht weniger als dreimal keine besonderen Ereignisse gemeldet werden.

Am 21. d. M. wurden unsere Angriffe auf Riga und Lindburg erfolgreich fortgesetzt. Vor Riga sind die Linien der russischen Truppen und Verteidigungslinien in unserer Hand, vor Lindburg sind in der Gegend von Rintz mehrere Fortstellungen des Feindes genommen worden. Alle Versuche Russen, durch heftige Angriffe bei Muzt, Jacobstadt und zwischen der Dina und Wilna oder bei Emorgin die Fortschritte dieser Belagerungen zu hemmen, sind gescheitert, auch der starke Vorstoß, der in den Seen-Engen bei Sedane (südlich von Kozan) in der Dina, einem Nebenflusse der Dina) unternommen wurde, brach sehr bald zusammen. Dasselbe gilt von den Angriffen, die gegen die Heeresgruppe des Prinzen Leopold fast täglich in der Gegend von Baranowitsch vorgetragen wurden. Baranowitsch ist bekanntlich der Stützpunkt der Bahndirekte West-Ostostoff Niš und Wilna-Konno. Noch heftiger waren die Angriffe Jnanows gegen die Heeresgruppe Ungarn und gegen unsere Verbündeten im Raum des Stur und Vermin, der Bistrona und Jtra. Wieder hatten sie den militärischen Grund, um jeden Preis die Gegend von Szary, wo sich die Bahnen slowakischen und Wilna-Konno schneiden, und die Endstation dieser Eisenbahnlinie selbst zu besetzen, und den politischen Grund, Rumänien durch glänzende Erfolge zu blenden und einzuschüchtern. Überall wurde der Feind geschlagen; auch bei Gariowst, wo er vorübergehend Vorstöße erlangte und 6 deutsche Gefangene erzielte. Auch dort mußte er vor einem Gegenangriff das Feld räumen.

Erstere Kernkräfte, als die erschöpften Franzosen, Briten und Russen dem bedrängten Serbien zu leisten vermochten, hat diesmal 3 Taktiken um der Entente willen und ehrenvoller dem verhassten Nebenbuhler zu gewähren verweigert. Nach lebhafter Artillerievorbereitung haben sich Italiens Truppen in den letzten Tagen auf der ganzen Tiroler Grenze und im gesamten Tiroler Gebiete zu einer größeren Offensive aufgemacht. Freilich ist auch diese Offensive wieder allenfalls unglücklich, obwohl an zahlreichen Stellen tatsächlich und hier angegriffen wurde. Nur in Aubicarien (Tirol) wurden Außenstellungen, die sozusagen als Feldwachen vor der eigentlichen Verteidigungslinie gedacht waren, von unseren Verbündeten geräumt. Für Niš wenig nach Beginn des Krieges! Das will allerdings wenig belegen.

### Die Lage auf dem Balkan.

#### Der österreichische Generalstabserbericht.

Wien, 22. Oktober. Amtlich wird verlautbart: Die Offensive der Verbündeten in Serbien machte auch gestern überall Fortschritte. Österreichisch-ungarische Truppen der von General von Kovetz befehligten Armee erkämpften, gegen die Kosmaj-Stellung vordringend, die südlich der Rakia aufwache Höhe Slatina. Die schwersten der unseren Bulawa vordringenden deutschen Streitkräfte gewannen die Dämme nördlich von Palanka und von Petrowac. Franje, Kumanowo und Beles (Koprivik) im Verbände sind in der Hand der Bulgaren.

#### Pivot vor dem Fall - Niš vor der Umklammerung.

Sofia, 22. Oktober. Die Stadt Negotin ist zu zwei Dritteln von bulgarischen Streitkräften besetzt. Nur der Westteil wird von den Serben in erbitterten Straßenkämpfen noch gehalten. Die bulgarische 1. Armee besetzte Negotin und ist im Begriff, gegen Tschikal und Tepla am Eisenbahnhauptstrahl zwischen Kijazevac und Alexinas vorzudringen. Die Serben, die sich das Westriegelände sehr zuzunehmen machen, verteidigen sich sehr verdammt, wurden jedoch auch hier überall geworfen. Bei Kijazevac stehenden serbischen Truppen sind überflügelt und befinden sich, falls sie sich nicht zum schmerzlichen Rückzuge entschließen sollten, in sehr gefährlicher Lage. Die im äußersten Westen operierenden bulgarischen Truppen haben die Eisenbahn nach Saloniki am Vardar ungefähr bei Gradec erreicht, den feindlichen Widerstand gebrochen und mehrere über den Vardar stehende Brücken zerstört. Unter den gefangenen serbischen Truppen wurde die Anwesenheit schwacher französischer Truppen bemerkt. Die Eisenbahnlinie Niš-Saloniki ist jetzt unter allen Umständen für die Verbündeten wertlos geworden, da aus allen Stellen, wo die Linie noch nicht von den Bulgaren besetzt ist, wichtige Kanalkräfte der Serben sind. Nördlich von Franje besetzen die Bulgaren Mostowitsa und rücken in der Richtung auf

Keskyac weiter vor. Die serbische Hilfswiderstand ist aus Niš aus weiter fortgeführt worden. Ein Bataillon mit Teilen der Armee des Generals Vojakoff bilden diese Truppen die Klammer einer furchtbaren Pange, die sich um Niš zu schließen in Begriffe liegt. Nach den weiteren Meldungen erscheint auch der Fall von Pirost als unmittelbar bevorstehend. Alle strategisch wichtigen Stellungen auf den die Stadt und Festung beherrschenden Höhen sind teils von den Serben freiwillig geräumt, teils von den Bulgaren mit feindlichen Hand genommen. Man konnte an den zerstörtesten Verteidigungen die furchtbare Wirkung des Feuers der schweren bulgarischen Artillerie beobachten.

#### Die Serben in Mazedonien abgegriffen.

Sofia, 22. Oktober. Durch Einnahme der Städte Kumanowo und Koprivik und die Zerstörung der Bahnlinie Saloniki-Kislib haben die Bulgaren die serbische Heeresgruppe in Mazedonien von den Hauptkräften in Makedonien abgetrennt. Die Serbenarmee ist bereits in drei getrennte Gruppen zerlegt und der Rückzug der Hauptkräfte aus Makedonien unumgänglich. Die Zerstörung der genannten Bahnlinie dürfte auch Griechenland in seiner neutralen Stellung beschließen, zumal der Plan der Entente, Hilfstruppen nach Serbien zu entsenden, dadurch hinfällig wird. Die Einnahme Kislib wird hinfällig erwartet.

Die Bahn Saloniki-Monastir ist jetzt bereits durch Überwimmungen unterbrochen.

Die Serben richten sich auf die Verteidigung Kislib ein. Die Ritt. Jg. meldet aus Saloniki: Das serbische Dorfkommando stellte der Besetzung Kislib frei, die Stadt zu verlassen, weil sie eingeschlossen sei, diese gegen einen bulgarischen Angriff bis auf äußerste zu verteidigen. Ein großer Teil der Einwohner verläßt die Stadt.

#### Die serbische Regierung im Umherziehen.

Der „Anep. Romun.“ zufolge ist der Sitz der serbischen Regierung nach Kralievo verlegt worden, da der Weg nach Monastir nicht mehr frei ist. Nach anderen Berichten sollen die Behörden und das diplomatische Stab nach Pzigern an der montenegrinischen Grenze übergedeckt sein.

#### Nachrichten von Serbien.

Budapest, 22. Oktober. „A nap“ läßt sich aus Saloniki drucken: Laut Nachrichten aus Monastir sind im serbischen Hauptquartier ein Konvrat statt, in dem der Kronfolger ansäht, daß der Kampf gegen die Mittelmächte und Bulgarien vollständig aussichtslos ist. Nur ein Weg zur Rettung ist möglich, wenn man in jeden Preis mit den Mittelmächten und Bulgarien Frieden schließen. Der Kronprinz und jetzt Kaiserlich Kaiser hat die Ansicht des Kronfolgers an. Auf Befehl des Kronprinzen richtete der Kronfolger Telegramme an den König von England, an den Zaren und an den Präsidenten Poincaré des Inhalts, daß endlich Griechenland zugewonnen werden müsse, den casus federis anzuerkennen oder Serbien ohne weitere Verpflichtungen verlassen und ihm anheimgelassen werden müsse, sein Schicksal allein zu bestimmen. Letztes Parisisch schlossen sich verhandlungsgegenstände gingen diese Telegramme ab, eine Antwort ist jedoch noch nicht eingetroffen. Zwischen Parisisch und dem englischen und französischen Gesandten kam es sogar noch zu einer heftigen Auseinandersetzung, worin Parisisch in nicht mißzuverstehender Weise der Meinung Ausdruck gab, daß Serbien die verbündeten Generale ohne die verbündeten Armeen nicht ablehnen könne.

Andere Nachrichten belegen, Parisisch habe in der Hauptstadt erklärt, Serbien müsse bis zum bitteren Ende kämpfen und evtl. in Schönheit sterben! Die Sozialisten hätten allein dagegen wütend protestiert.

#### Die fremden Truppen in Saloniki.

Der „Reiter Mond“ läßt sich aus Sofia drucken, daß die dort aus Saloniki eingetroffenen Nachrichten erkennen lassen, daß die in Saloniki ausgeschickten englisch-französischen Soldaten mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Es bestätigt sich, daß die Bahnlinie Niš-Saloniki an verschiedenen Stellen gerührt wurde. Für Eisenbahnzüge, mit Truppen und Kriegsmaterial beladen, von Saloniki nach Serbien unterwegs, wurden auf offener Straße auf Befehl des Oberkommandos aufgehalten und wieder nach Saloniki zurückgebracht. Dort besaßen die Truppen ihre Baracken, auch das Kriegsmaterial wurde wieder ausgeladen. Auch der Gesundheitszustand der Truppen im Lager von Saloniki läßt sich zu wünschen übrig. Im Hafen liegen vollbeladene Transpordampfer, deren Mannschaften nicht ausgeschifft werden können, da für sie auf dem Lande keine Unterkunft zu besorgen ist.

#### Das Eisenkreuz für Zar Ferdinand.

Wie die Bulg. Tel.-Ag. erfährt, hat der Kaiser dem Zaren Ferdinand das Eisenkreuz 1. und 2. Klasse verliehen. Die Verleihung hat in Bulgarien die größte und dankbarste Begrüßung hervorgerufen.

Griechenland lehnt das Angebot des Bierverbandes ab. Laut der „Ritt. Jg.“ meldet die „Times“ ans sehr guter Quelle, daß Griechenland das Angebot von Cypern verworfen habe.

#### Griechenland und Italien.

Einer Athener Meldung der Ritt. Jg. zufolge leitete der italienische Gesandte dem griechischen Ministerpräsidenten Jaimis mit, daß die in Saloniki gelandeten Truppen durch 80 000 Mann italienischer Truppen verstärkt werden sollen, die in Saloniki oder Kavalla landen würden. Jaimis erklärte, daß das Landen der italienischen Truppen dem Widerstand der griechischen Kaiserbatterien begegnen würde. Unliebsames Ansehen erregt das Eintreffen eines italienischen Generalmajors in Saloniki, der nach seiner Ankunft von der Präferenz angefordert wurde, seinen Platz vorzulegen, da er nur als Friedlicher Dur-

reisender auf griechischem Boden geduldet werde Der General hat dieser Aufforderung keine Folge geleistet.

#### Der händlerische Bierverband.

In Athen soll England nicht nur Cypern, sondern auch Smyrna, Sibirien, die Dodekanes etc. verprochen haben, wenn Griechenland Serbien zu Hilfe komme. Andernfalls droht man mit der Verbannung von 800 000 Mann Truppen. „Messager d'Athènes“ erwidert darauf, erst sollte man diese Soldaten sehen, dann könne man weiter verhandeln.

In Bukarest soll Russland bestanden angebot haben. An beiden Orten dürfte der Erfolg negativ ausfallen.

#### Regierungswechsel in Griechenland?

Bukarest, 22. Oktober. Die griechische Regierung erfährt, wie aus Athen berichtet wird, seitens des Bierverbandes Drohungen und Verprechungen in gleichem Maße. Das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Jaimis hält an, doch scheint Jaimis von der Entente mit allen Mitteln gestützt zu werden, da sein Nachfolger zweifellos der viel energiegeladere Gurnaris werden würde, der sowohl für die Drohungen wie für die Verprechungen des Bierverbandes ein taubes Ohr zeigen würde.

#### Naboslavows Hoffnungen.

Berlin, 23. Oktober. Aus Sofia wird verschiedene Näheren gemeldet, daß Naboslavowo mehreren Abgeordneten gesagt habe, wenn das Kabinett vor der Kammer erscheine, werde wahrscheinlich der größte Teil der Aufgabe der bulgarischen Armee erledigt sein.

#### Aus dem Westen.

##### Willerands ergebnislose Londoner Sendung.

Paris, 21. Oktober. Der Kriegsminister Willerand, der am Sonntag in London eingetroffen war, ist am Mittwoch vormittag nach Paris zurückgekehrt. Während seines Aufenthaltes in London hatte er Besprechungen mit verschiedenen Staatsmännern über Fragen des Krieges, von denen mehrere keine glücklichen Ausgänge fanden. Willerand und Postmaster Cambon hatten die gemeinsamen Auswärtigen Angelegenheiten Ausschüsse im Kriegsamt beigemacht.

##### Englische Eingeküßnis der Erfolglosigkeit der Westoffensive.

Die Militärkritiker der „Morning Post“ und der „Times“ stellen fest, daß die Unmöglichkeit, die deutschen Linien in Frankreich zu durchbrechen, nun praktisch erwiesen sei. Da aber auch die Deutschen ungeachtet der Sprengung der Linien der Verbündeten nicht zuvorgebrachten, ergreife sich auf Montebianca der Status quo in Weste. Die Times äußert dann noch: Die Offensive war ohne Zweifel der großen Opfer wert, die sie gestiftet hat, weil sie die Stellung der russischen Armee erleichterte. Aber die Aufgabe, die England jetzt noch vor sich hat, ist die schwerste in unserer langen Geschichte. Die Lage ist ernst, aber nicht verzweifelt.

##### England erweist Kanada ein neues Truppen.

Sag, 22. Oktober. „Morning Post“ meldet aus Toronto: Die britische Regierung hat sich an die kanadische Regierung mit dem Entschlossenem gewandt, wenn irgend möglich, die nächsten zwölf Monate England mit 300 000 Mann neuen Truppen zu unterstützen. Kanada soll hierzu eine zukommende Antwort erteilen haben.

##### Die „Luffzetter“ von Kanada.

Aus Rothenhagen wird berichtet: Das erste Geschwader von Luftzerstörern zur Bewehrung von Zeppelinangriffen, das in Kanada erbaut wurde, ist nach erfolgreich verlautete Probe jetzt auf dem Flugplatz von Toronto von der britischen Regierung übernommen worden. Es besteht aus 20 Flugzeugen, die 160 000 Mark pro Stück kosten und noch im Laufe des Oktobers zur Verschiffung nach Europa gelangen sollen. Die Aeroplane haben eine Geschwindigkeit von 175 Kilometern in der Stunde. (Man wird in Deutschland begierig sein, diese Wunderwerke kanadischer Technik kennen zu lernen.)

##### Flucht vor den Zeppelinen.

Rotterdam, 22. Oktober. Der „Corant“ meldet: Die für den Heeresbedarf arbeitenden Industriellen der Niederlande sind über den Verlust von Rotterdam erlitten Befehl zur Verlegung der Betriebe nach Mittelengland.

Seine neue englisch-französische Anleihe mehr in Amerika. Reuters meldet aus New-York: Die Firma Morgan teilte mit, daß England und Frankreich hier zunächst keine Anleihe mehr ausgeben beabsichtigen. „Beabsichtigen“ ist sehr niedrig ausgedrückt. Sie möchten schon, aber der amerikanische Markt dankt!

#### Aus dem Osten.

##### Der österreichische Generalstabserbericht.

Wien, 22. Oktober. Amtlich wird verlautbart: In Nizza herrschte Ruhe. Bei Nizza-Melklinie schieden die Russen ihre Angriffe fort. Unsere Front wurde vor dem Drauflegen der Kräfte in einer Breite von 5 Kilometer auf 1000 Schritt zurückgenommen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellung führte, brachen ebenso wie Angriffe auf unsere Front südlich von Zalozce unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen. Die Kämpfe am Elza nahmen an Heftigkeit zu. Die Russen hatten starke Kräfte aufstellend, in den letzten Tagen westlich von Gariowst einen Keil in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen geschoben. Gelingen gingen wir nach Heranzugung von Heeresgruppen zwischen London und Soukhampton erlitten Verluste und geworfen. Seine Berichte, diesen bedrängten Umstellungen durch Angriffe notwendig am Gariowst und gegen Kollit auf zu lassen, scheiterten am Widerstand der deutschen Truppen. Die südlich von Kollit aufgestellten Kräfte des Generals Goretzler brachen zuletzt selbst überaus aus ihren Gräben vor und trieben den Gegner, 2 Offiziere und 600 Mann gefangen nehmend, in die Flucht. Insofern wurden bei den noch nicht abgeschlossenen Kämpfen am Gariowst und am Elza, die russische 15. russische Division und die 18. russische, ein Geschütz und 8 Wägen neuzugeworfen als Beute eingezogen.















Brandwunden. In den benachbarten Strohen fiel ein Haufen von Gläsern, Glasflaschen und Granatplättchen nieder. Straßengänger wurden zu Boden gemorren. Sie mußten in den Säugängen Schutz vor den umherfliegenden Trümmern suchen. Der angedeutete Schaden ist außerordentlich groß. Die außerordentlich heftige Explosion richtete alle Häuser in einem Umkreise von 50 Metern. Die Luft tobte und die Nachbärhöfen liefen aus, als seien sie beschossen worden. Räume wurden entmurtelt, der Boden ist mit Trümmern aller Art bedeckt. Einige Häuser wurden geräumt. Unter den Toten befinden sich mehrere Soldaten, die die Fabrikanlagen überwachten.

### **Geschichte**

**Der falsche Doktor mit dem Eiferen Kreuz.**

Mietfeld, 20. Oktober. In nichterträgtlicher Weise hat der frühere Kranke in der Paulaner die Angst und Sorge vererbender Familien um vertriebene Angehörige ausgesendet. Er hatte sich seit wegen Betruges im Hinblick vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten, vor der schließlich wurde, daß der Angeklagte schon verurteilt und schwer vorbestraft ist. Bei Ausbruch des Krieges wurde der Angeklagte als Krankenwärter in einem Lazarett in Brüssel angeheilt, in dem er sich auch zu fähig. Später ließ er sich Unregelmäßigkeiten auszuweisen kommen und wurde daher entlassen. Seine Kenntnisse des Lazarettbetriebes nutzte er aus, um nun in der Folge zahlreiche

Schwindeln zu begehen. Er legte sich eigenmächtig das Eiserne Kreuz und die Sachliche Verdienstmedaille bei, erließ die Familien, die ein Mitglied im Felde hatten, und stellte sich als Arzt vor, der den betreffenden Sohn oder Bruder im Lazarett kennen gelernt habe. In allen Fällen waren die Familien hoch erfreut, direkte Nachrichten von ihrem Angehörigen zu erhalten und bewährten der Schwindler auf das Beste. Gleichzeitige wurden ihm Felle und bares Geld übergeben, da er behauptete, am nächsten Tage wieder ins Feld zu müssen, wo er die Sachen den Angehörigen auf das Schnellste übermitteln könne. Solche Schwindeln beugte der Angeklagte in München, Frankfurt, Danzig und anderen Städten. Verheißene Leute ließen sich auch bewegen, dem Angeklagten mit barem Gelde auszuweichen, da dem Herrn „Doktor“ gerade das Kleingeld ausgegangen war. Als der Angeklagte seine Schwindeln bei einem hiesigen Geschäftlichen wiederholen wollte, wurde er erkannt und festgenommen. Das Gericht hatte keinen Zweifel, daß der Angeklagte die Sachen in seinem Rücken verwahrt habe, und erkannte angedeutet der Verurteilung auf eine Haftstrafe von 2 1/2 Jahren und 5 Jahre Ehrverlust.

### **Diebe und Amt.**

Thorn, 22. Oktober. Wegen verlustiger Kötzing und Anstellung zur Kötzing hatten sich der Stadtschreiber Wilhelm Schulz und der Herr Dr. Kötzing, beide aus Thorn, vor der Strafkammer in Thorn zu verantworten. Schulz hatte vor seiner Verhaftung mit einer Kellnerin ein Liebesverhältnis unterhalten, das das Mädchen später zu fortgesetzten Erpressungen gegen den jetzt verurteilten Bürger-

meister ausnutzte. Als die Kellnerin schließlich nach Breslau kam, hatte der Bürgermeister ihr durch den Stadtschreiber und einen Polizeibeamten den Befehl erteilt, sofort die Stadt zu verlassen, und dadurch nach Ansicht des Gerichts keine Amtsgewalt zu prioren Zwecken misbrauchen. Das Urteil lautet gegen den Bürgermeister auf eine Woche, gegen den Stadtschreiber auf drei Tage Gefängnis.

### **Bunte Zeitung.**

**Ochsenhörner als Bausteine.** Eine ganz eigentümliche Art von Häusern gibt es in Sphaja in Tabor, welche Stadt der Sitz des Dalai Lama oder Late Lama ist. Ein ganzes Viertel in dieser Stadt weist Häuser auf, die aus Ochsen- und Hammelhörnern gebaut sind. Die Ochsenhörner sind glatt und weißlich, die Hammelhörner schwarz und rau. Mit diesem eigentümlichen Baumaterial bildet man an den Wänden eine unendliche Menge verschiedener Figuren. Die Lücken zwischen den Hörnern werden mit Mörtel ausgefüllt; das Ganze sieht zwar sehr seltsam aus, aber fällt ganz angenehm ins Auge, und diese Häuser sollen sehr dauerhaft sein; sehr aber gerät ein solches Haus in Brand, geschieht dies aber ja einmal, so wünschen die Bewohner von Sphaja nichts Befiger als ihre Reigen; denn der Geruch eines solchen brennenden Hauses fällt der Schilderung eines Menschen etwas wahrhaft Entsetzliches sein.

## **Mittheilungen**

### **Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.**

Zum Schutze gegen die in dem Viehbestande des Gutsbesizers **Doktor Heinrich in Großgräfendorf** ausgebrochene Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 28. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 510) mit Ermächtigung des Herrn Ministers folgendes bestimmt:

- § 1. Das Gehöft des Gutsbesizers **Doktor Heinrich in Großgräfendorf** bildet einen Sperbezirk.
- § 2. In dem Sperbezirk unterliegt sämtliches Kleinvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine), der Beobachtung.
- § 3. Fremdes Kleinvieh ist von den Seuchengehöften fern zu halten.
- § 4. Schächtern, Viehfachirern, sowie Händler und anderen Personen, die gewerbmäßig in Ställen verkehren, ferner Personen, die ein Gewerbe im Umhergehen ausüben, ist der Zutritt in die Seuchengehöfte verboten. In besonders dringlichen Fällen kann die Kreispolizeibehörde Ausnahmen erlassen. Die gesperrten Ställe und Standorte dürfen abgesehen von Postkassen ohne erispolizeiliche Genehmigung nur von dem Besitzer, dessen Vertreter, den mit der Wartung und Pflege der Tiere beauftragten Personen und Tierärzten betreten werden.
- § 5. Personen, die in abgesehenen Ställen (Standorten) verkehrt haben, müssen erst nach vorchriftsmäßiger Desinfektion das Seuchengehöft verlassen. Viehwärter haben vor dem Verlassen des Gehöfts die Befestigung und das Schutzgitter zu waschen.
- § 6. Im Seuchenorte ist verboten:
  - a) Die Abhaltung von Auenviehmärkten, mit Ausnahme der Schlachtmärkte in Schlachthöfen, sowie der Märkte von Kleinvieh auf Jahr- und Wochenmärkte. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf marktähnliche Veranstaltungen.
  - b) Der Handel mit Kleinvieh, auch derselbe mit Geflügel, der ohne vorläufige Genehmigung des Händlers oder ohne Genehmigung einer solchen behördlichen (Handel im Umhergehen). Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Auffahren von Viehweilern durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Auffahren von Tieren durch Händler.
  - c) Die Veranstaltung von Versteigerungen von Kleinvieh. Das Verbot findet keine Anwendung auf Versteigerungen auf dem eigenen nicht gesperrten Gehöfte des Verkäufers, wenn nur Tiere zum Verkauf kommen, die sich mindestens 3 Monate im Besitze des Verkäufers befinden.
  - d) Die Abhaltung von öffentlichen Tiergärten mit Kleinvieh.
  - e) Das Besuchen von nicht ausreichend erhaltener Milch (§ 1 Abs. 1 e) aus Sammelbetrieben an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Kleinvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchdrüsen benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie mittels frömdernden Wasserwashes oder durch Auskochen in Wasser oder 3%iger Sodablösung für die Dauer von mindestens 2 Minuten und Abkühlen der Außen- und Innenflächen desinfiziert sind.
- § 7. Zum Verbotungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes vom 28. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 510 ff.) befristet.

Merseburg, den 21. Oktober 1915.

Der königliche Landrat.  
3. B.: A r t h e r, Kreisdeputierter.

## **Damen**

und Herren erhalten eine vollständige gründliche Ausbildung für das Kontor, oder nur in kaufm. und landw. Buchführung, Stenographie, Maschinenschriften etc. in

**Bücherrevisor Carl Gieseguth's Handelslehranstalt**  
Zinkgartenstraße 15. Halle a. S. 3015 Fernruf 3015.

## **Staninos**

Franko-Lieferung. Bei Barzahlung zeitgemäßer Rabatt.

## **Strickwesten**

für Militär in allen Größen und Preislagen

Westen, geeignet f. 1 Pfd.-Patete

**N. Hensel,**  
Deliquete 29,  
Woll- und Bekleidwaren.

## **Jugendkompagnie 361.**

Samstag: 2<sup>o</sup> Uhr nachmittags  
Mittwoch: 8<sup>o</sup> Uhr abends, 2<sup>o</sup> Uhr abends  
Mittwoch: 8<sup>o</sup> Uhr abends, 2<sup>o</sup> Uhr abends  
Mittwoch: 8<sup>o</sup> Uhr abends, 2<sup>o</sup> Uhr abends

## **Brodenjammung.**

Verkauf  
jeden Dienstag 9<sup>o</sup>-12<sup>o</sup> Uhr.  
Annahme jeden Montag und Freitag  
von 9-12 Uhr.  
Auf Wunsch werden die Samen  
abgeholt.

## **120000 Mark**

sollen in verfallenden Posen von  
20000 A an auf aus Versteigerung  
zu mäßigen Zinssatz ausgeteilt  
werden. Gefüge unter A. H. 123  
an Rudolf Mosse, Magdeburg  
erleben.

## **Carbid-Zischlampen**

Taschenlampen,  
Batterien,  
Feuerzeuge mit und ohne Benzin,  
Feuersteine, Dochte,  
Carbid  
zu billigen Preisen empfiehlt

**Max Schneider, Schmalestr. 14**

## **Metalbetten**

Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten,  
Eisenschmelzfabrik Suhl, Thür.

## **Sammelbogen**

für die  
neuen Brotmarken  
sind nur bei uns zu haben.  
Bezugspreise bei  
Einzelbezug:  
1 Pfd. das Stück,  
10 Stück 7 Pfd.,  
25 Stück 15 Pfd.  
Bei Partiebezug von  
50 Stück und darüber  
1/2 Pfd. das Stück.  
Merseburger Tageblatt  
(Kreisblatt).

## **J. G. Knauth & Sohn**

Entenplan 2 Merseburg. Entenplan 2  
Spezialgeschäft für Pelzwaren.  
Größte Auswahl in  
**Kragen :: Muffen :: Pelzhüten**  
neueste Modelle.  
Fürs Feld: **Pelzwesten, Pelzkragen,**  
pelzgefütterte Handschuhe.  
Anfertigung von Herren- und Damenpelzen, Kragen  
und Muffen nach jedem Modell und in jeder Pelzart in  
kürzester Zeit.  
**Militär-Glace- und Strickhandschuhe**  
**Offizier-Nappa**  
in nur prima Qualitäten.

## **Rotes Kreuz.**

### **Liebesgaben.**

Engegangen bei dem Zweigverein vom Roten Kreuz zu Merseburg,  
Eiffnerstraße 1.  
50. Liste.

### **Aus der Stadt Merseburg.**

v. Altmannstr. Dombr. (18/10) 5 Körbe Birnen.  
Wolfsberg 21 Meißnerbrot, 15 Gaben, 1 Meißner, 2 Meißner,  
Weber, Glöcklerstr. 1 Glas Wein, Zigarrenkisten, Schreiber  
Hofstraße 1 Luftkissen, Tänger, Entenplan 24 Nähzeuge, 1 großer  
Päckchen, Päckchen sind außerdem in großer Zahl geliefert von  
Hühn und Hühn, Gutsbühler, Ungenannt 1 Behälter Zigarrenkisten, 1 Kasten  
Zentralstr. v. Altmannstr. Dombr. (21/10) 2 Körbe Birnen, 2 Körbe  
Stephan 2 Körbe Weintrauben, Naumann, Tiefen Keller 3 Einmachepfe,  
Stephan 2 Gläser Einmachepfe, 1 Korben Pfeffer, Schmidt, Unter-  
altenburg und Göge dafelst Riken.

### **Aus dem Landkreis Merseburg.**

aus Völs-Obertrautleben 1 Riffe Birnen, v. Völs-Untertrautleben 2  
Dosen, Hauptmann-Burgladen Weintrauben, Gmde. Wedra 4 Zentner  
Fisch, 2 Gläser Spargel, 5 Eier, Danneberg-Knapendorf 2 Körbe  
Fischer-Wildschab, v. Altmannstr. Dombr. (21/10) 2 Körbe  
D. Dr. Weßhardt 50 Zentner Birnkisten, Reinecke-Burgladen 1 Korb  
Birnen.

Bei dem Stande der Damen vom Roten Kreuz an den Wochen-  
märkten am 16. u. 20. d. Mts. sind folgende Liebesgaben abgegeben  
worden: Gemäße, Dose und Blumen aus Messing von Weßdorf, Riffel,  
Kundus, Müller, Reinhardt, Bischof, Franke, Weßdorf, Seibitz, Jähde,  
Schmidt, Donner, Reinhardt, Hempel, Ruffner, Jäger, Gärtner, Wein-  
hardt, Göge; aus Gens Damer, aus Knapendorf Ludwig, Winkelmann,  
Wagdeburg, Barndt; aus Wilsen Verthold, Kellermann; aus Wohlitz  
Rabitz; aus Burgliebenau Ebel, Friedrich; aus Fichtendahl Siederling;  
aus Trebnitz Weßel, Jäger, Deuer; Güter-Doggen; Zinders-Groß-  
fayna; Elene-Wildschab; aus Hühndorf Gange, Göge, Sätze, Wilsen-  
heim, Staude, Schöber, Wärtel; Hühndorf-Grupa; Hoffmann-Untertel;  
Göge, Laue und Wilsen; Traudendorfer-Burgladen; Hoffmann-  
Schottberg; Reinhardt-Franke; Schleißner und Gohlitz-Wilken;  
Dahme-Weiß; Gens-Doggen; Wilsen-Doggen; Wärtel-Größel; Schreier-  
Schonau; Weisse-Poisdam; aus Merseburg und Ungenannt: Begeleben,  
Pehold, Rath, P. und W. Henner, Böhle (2 Stränke), Kungelin, Kauf,  
Denne, Große, Harport, D. Herzog, Hoffmann, Schneider, Köde, Paud,  
Brandt, Schöber, Hühndorf, Schlüter, Dreht, Dohmowig, Franzenheim  
Kürbis, Freyberg-Gebad, Kunig 2 Körbe, Schmidt, Hühndorf, 20 Pfd.  
Büchlein, Vogel 10 Pfd. Hühndoggen ein Goldbrot.

Derzeitigen Dank allen freundlichen Gebern mit der Bitte um  
weitere Spenden. — Der Wochenmarktstand der Damen vom Roten  
Kreuz muß leider mit Rücksicht auf die winterliche Witterung aufgegeben  
werden. Die freimögl. Geber werden deshalb gebeten, ihre Gaben in  
Zukunft wieder in der Zentral-Sammelstelle Eiffnerstraße 1 oder auch  
in dem Hennerischen Porzellangeschäft Markt 18 abgeben zu wollen.

## **Setzer**

für Werk und Formulare werden für dauernd  
noch eingestellt.  
**Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt.**  
L. Baltz, Sülterstr. 4.





Ein Sozialdemokrat über Hindenburg.

Der sozialdemokratische Schriftsteller Max Grünwald hat in seinem Oeuvre...

Vom 26. August bis zum 29. August 1914 ging das neapolitanische...

Die Persönlichkeit dieses Mannes ist zu einem Wahrzeichen...

Wie kam diese ungeheure Wirkung, dies in seiner Art...

Quersprünge in die Augen, das Hindenburgs Wirken...

Die unerschütterliche und starke der Beziehungen...

Die Dauerhaftigkeit und Stärke der Beziehungen...

Die Dauerhaftigkeit und Stärke der Beziehungen...

Die Dauerhaftigkeit und Stärke der Beziehungen...

Die Dauerhaftigkeit und Stärke der Beziehungen...

Die Dauerhaftigkeit und Stärke der Beziehungen...

Die Dauerhaftigkeit und Stärke der Beziehungen...

Die Dauerhaftigkeit und Stärke der Beziehungen...

Die Dauerhaftigkeit und Stärke der Beziehungen...

er auch, wie kaum ein anderer Herrlicher, das intuitive...

Dieses Vorwärts-Wollen ist der letzte Grund, warum...

So ist der Name Hindenburg auch für unser Leben im...

Aus Provinz und Reich.

Northeim, 22. Okt. Gestern mittags rückte, von einer...

Berlin, 22. Oktober. Die Stadtoberneden haben gestern...

Kriegsallerteil. Die Jungen haben Krieg geliebt und mit...

Kriegsallerteil

Die Jungen haben Krieg geliebt und mit großer...

Bunte Zeitung.

Spätere mit offenen Augen. Daß der Hase mit...

Die reißigen Schneider. Der Volkswitz handelt un...

Die reißigen Schneider. Der Volkswitz handelt un...

Die reißigen Schneider. Der Volkswitz handelt un...

Die reißigen Schneider. Der Volkswitz handelt un...

Die reißigen Schneider. Der Volkswitz handelt un...

unmittelbar behaupten und ihre Rechte bis in den Tod...

Die Kunst des Tatorierens. Die Tatorierer auf den...

Der Gartenfabel als Hühen- und Haispflanze. Der...

Der Gartenfabel als Hühen- und Haispflanze. Der...

Der Gartenfabel als Hühen- und Haispflanze. Der...

Der Gartenfabel als Hühen- und Haispflanze. Der...

Der Gartenfabel als Hühen- und Haispflanze. Der...

Der Gartenfabel als Hühen- und Haispflanze. Der...

Der Gartenfabel als Hühen- und Haispflanze. Der...

Der Gartenfabel als Hühen- und Haispflanze. Der...

Der Gartenfabel als Hühen- und Haispflanze. Der...

Der Gartenfabel als Hühen- und Haispflanze. Der...

Der Gartenfabel als Hühen- und Haispflanze. Der...

Der Gartenfabel als Hühen- und Haispflanze. Der...

Der Gartenfabel als Hühen- und Haispflanze. Der...

Der Gartenfabel als Hühen- und Haispflanze. Der...

Marktberichte.

Wagereichhof in Friedrichshöhe. (Amtlich.)

Wagereichhof in Friedrichshöhe. (Amtlich.)

Wagereichhof in Friedrichshöhe. (Amtlich.)

Wagereichhof in Friedrichshöhe. (Amtlich.)

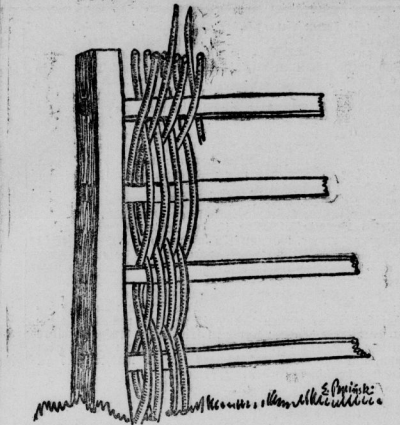


Schweinemast mit Brauereifällen.

Der „Tagesschauung für Brauerei“ wird aus Brauereifällen geschrieben:

Nachdem ich seit Jahren keine Schweinemast mehr bezeichnen habe, kam ich im Frühjahr 1914 durch die Mitteilung im Jahresbericht der V. D. B. über Ferkelzucht...

fol. Es läßt sich das geflochtene Spritzgatter für 1 Mark für den laufenden Meter herstellen...



müssen. Unger wird veranschaulicht die Flechtweise und soll man auf das laufende Meter 3 Spritzgatter 2 Fuß über den Baum hinausragen lassen...

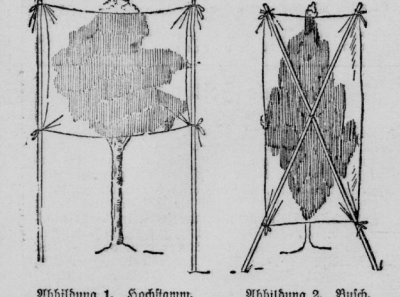
Einfacher Filtrierapparat.



Eine mehrmalige Verwendung von Schmierölen, namentlich da derartige Produkte jetzt schwer zu bekommen und teuer sind...

Profischau für Obstbäume.

Um kleine Obstbäume gegen starken Zugwind zu schützen, werden zwei Pfähle mit Seileinwand bespannt...



Büchsen stehen die Pfähle über Kr. In größeren Anlagen verwenden man keinen ganzen Korral an Bohner- und sonstigen Stangen...

Kartoffelrodung mit Strohmehl.

Nach dem durch das preussische Landwirtschaftsministerium veranfaßten Verfahren der Rodung von Kartoffeln mit Hilfe von Strohmehl wurden, wie die „Nachrichten für Stärkefabrikation und Kartoffelroderei“ mitteilen, in der Versuchsanstalt des Vereins der Stärke-Interessenten praktische Versuche unternommen...

behaft, untergebracht. Die zu diesem Zwecke verwendeten Kartoffeln wiesen einen Stärterwert von 18,4 Prozent und einen Wassergehalt von 73,5 Prozent auf...

Die auf durchgemischte Weise wurde dann sofort auf 56,8 Prozent gefunden. Nach 48 Stunden Ertragszeit wurde wieder eine Durchschnittsprobe der Mähdung entnommen...

Unseres Erachtens dürfte sich diese Methode ganz gut dazu eignen, aus Kartoffeln in kürzester Zeit ein haltbares Ertragsprodukt herzustellen...

Keine Mitteilungen.

Erstschuß für Jute. Die letzte Generalversammlung des Verbandes deutscher Jute-Industrieller beschloß sich mit einer für die deutsche Jute-Industrie höchst bedeutsamen Angelegenheit...

von Eise benutzt werden. Knapp geworden sind, ist es nach der „Allg. Volks-Ztg.“ durch ein neues patentiertes Verfahren gelungen...

Bei der Gewinnung der Butterfett. Wenn die üblichen Mittel gegen das Holzfressen nicht helfen, so wird eine tägliche Gabe von 20 Gramm Butterfett diese Untugend nach und nach verdrängen...

Brennereien als Schweinefutter.

werden in der unter Mitwirkung des deutschen Generalgouvernements in Belgien herausgegebenen Wochenchrift „Der Landmann“ empfohlen. Obgleich, heißt es, die Brennerei allerorts häufig in außerordentlich großen Mengen anfertigt...

Su beachten ist, daß man die Gese am besten nicht mit direktem Dampf kocht, da sie durch das Kondenswasser zu dünnflüssig wird...

Am Januar 1915 kaufte ich zwei achtmündige Ferkel und fütterte diese die ersten vier Wochen nur mit Vobertelg, der sich unter dem Entboden anammelt...

Es ist eigentlich eine patriotische Pflicht der Brauereien, in dieser sehr schweren Zeit, wo gerade das Maltz für Schweine so knapp ist, keine der wertvollen Abfälle mehr ungenutzt zu lassen...

Knochenmehl-Dünger.

Landwirt R. Brauer, Eimburg, schreibt in der „Hammerländer Land- und forstl. Zeitung“: „Es gibt in unserem Vaterlande Gegenden, ich nenne Obdenburg, die Bergregion von Demeining bis nach Zwillingen...

Während in der Bergregion und im Obdenburgischen eine große Mangelbewässerung wird aus Beforsung, der Roggen löme im Herbst durch das löstichere feine Mehl zu geit werden, wird in anderen Gegenden wieder feinere Mähdung vorgelesen...

Das Gemisch, a. B. mit entleimtem Knochenmehl, treut sich fast völlig flaufrübe ohne Klumpenbildung. Zahlreicher Gebrauch eines Gemisches von Knochenmehl und Kainit hat mir auf meinem Sandboden adter Klasse Roggeneträge von 8 bis 9 Zentner vom Morgen gefahrt...

Der Spritzganz.

Als Kulturereifung und gegen Ausbreiten von Rot- und Schwarzrotzahn vom Fortmann viel und meist benutzt ist der genannte Baum der Willigkeit seiner Herstellung und Unterhaltung wegen auch sonst überall zu empfehlen...